

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

Erst. Abl. Morg. 7 U. Inserate  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 U. angenommen  
in der Expedition: Johannisallee  
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei  
unvergeblich. Lieferung ins Land.  
Durch die L. Post vierteljährlich  
22 Ngr. Einzelne Nummern  
1 Ngr.

Nr. 250.

Sonnabend den 7. September

1861.

Dresden, den 7. September.

— Ihre I. Hoh. die Frau Kronprinzessin widmete gestern dem zoologischen Cabinet der Herren Leven und Sohn einen Besuch. — Vorgestern hat Herr Leven die Zöglinge des Waisenhauses zu einem entreefreien Besuche seiner interessanten Ausstellung eingeladen und durch diese Freundlichkeit diesen armen Kindern eine große Freude bereitet, der denn auch dieselben durch vielfache Zeichen der Ueberraschung und Bewunderung, sowie durch innige Danksworte Ausdruck zu geben nicht unterlassen konnten.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Vorgestern fand die Hauptverhandlung wider den Fabrikarbeiter Heinrich Herrmann Jakob, welcher wegen Majeestätsverbrechen und ehrenverletzender Aeußerungen gegen die Mitglieder der Königl. Familie angeklagt worden war, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Angeklagte wurde, wie wir hier kurz berichten müssen, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. — Hierauf wurde ein Einspruch verhandelt, den Johanne Christ. Junghans erhoben hatte. Von derselben war aus der Kasse ihres Dienstherrn, des Herrn Fleischermeister Starke, nach und nach die Summe von 26 Thlr. 11 Ngr. und aus einem Korbe 1 Thlr. entwendet worden. Das ganze Geld hatte sie theils durch Ankauf von Geschenken, die sie verabreichte, theils durch Beschaffung von Kleidungsstücken verbraucht, und war deshalb in eine Arbeitshausstrafe in Dauer von 1 Jahr verurtheilt worden. Gegen dies Erkenntniß hatte sie Einspruch erhoben. In Folge mildernder Umstände setzte der Gerichtshof die Strafe auf 8 Monate Arbeitshaus herab. — Am selbigen Tage fand noch eine Einspruchsverhandlung statt. Carl Leberrecht Ebelich, welcher der Medicasteret, des Betrugs und des Diebstahls angeklagt gewesen und zu einem Jahr Arbeitshaus verurtheilt worden war, hatte gegen dies Erkenntniß Einspruch erhoben. Der Gerichtshof fand sich bewogen, auch diese Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu vollziehen, und bestätigte das erstinstanzliche Erkenntniß.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Sonnabend den 7. d. M., Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den vormaligen Gerichtsamtsdiener, jetzigen Stubenmaler Ernst Louis Schnell zu Potschappel wegen Betrug. Vorsitzender Gerichtsrath Hänsel.

— Dem hiesigen Comité für Sammlungen zur Herstellung einer deutschen Flotte sind von dem verbrüderten Comité in Chemnitz aus den Ergebnissen der dortigen Sammlung vorgef. kern vorläufig 350 Thlr. eingesandt worden. Diesem erfreulichen Beweise der wachsenden Theilnahme Sachsens für die das gefahrte deutsche Vaterland ergreifende nationale Sache,

können wir als fernern beifügen, daß der die Gesangvereine Orpheus, Liedertafel, Liederkreis, Germania, Sängerkreis und Liederkranz (ältere und neuere) umfassende Allgemeine Sängerverein am Dienstag, den 17. September, auf dem festlich geschmückten Linke'schen Bade ein Großes Deutsches Concert zum Besten der deutschen Flotte veranstalten wird. Glückauf!

— Von der Heidelberger Versammlung wird dem Leipz. Tagebl. folgender Zwischenfall berichtet: „Als am zweiten Tage Schiffskapitän Braa den Zusammenhang der Flottenangelegenheit mit der Schleswig-holsteinischen Frage nachgewiesen hatte, kam ein Schwarzwälder Bauer auf ihn zu und übergab ihm 500 Fl. für die Flotte: mehr habe er heute nicht mit; aber wenn er heimgekehrt, solle seine Frau und sein verheirateter Sohn jedes auch noch 500 Fl. geben, damit man im Norden sähe, daß auch im Schwarzwald es Leute gäbe, die für die Sache des großen Vaterlandes fühlen und handeln.“

— Auf dem Marsch in das Cantonement übernachteten vom 2. bis 3. September Mannschaften des Gardereiterregiments in Steinigtwoldsdorf. Ein Offizier desselben, der Oberleutnant von Bärenstein, der am Abend des 2. September sich noch ganz wohl befand, ging gegen 10 Uhr Abend zu Bett; als sein Diener am Morgen in das Zimmer tritt, findet er den Offizier in sitzender Stellung im Bett, den Kopf auf den vor ihm stehenden Tisch aufgelegt; da der Diener herantritt, erkennt er zum größten Schrecken, daß sein Herr eine Leiche ist.

— Eine Plegel, die ihres Gleichen sucht, passirte neulich während des Feuers auf der Billnitzerstraße. Zwei Gensd'armen standen im daneben gelagerten Schütz'schen Garten, um das andrängende Publikum zurückzuhalten, als dem einen derselben plötzlich ein großer Stein in die Seite geworfen wurde, daß er athemlos zusammenknickte. Der Gensd'arm erholte sich zwar bald; und sofortige ärztliche Untersuchung ergab keinen äußeren körperlichen Schaden, doch hätte der Stein, den eine unermittelte frevelhafte Hand dorthin sandte, wenn er den Kopf traf, gewiß sehr gefährlich werden können.

— An dem vorgestern auf der Brücke wegen thätlicher Beleidigung eines Polizeigensd'armen arretirten jungen Ranne haben sich bei näherer Untersuchung deutliche Spuren von Irren gezeigt.

— Das Pietisten- und Ruckerwesen scheint wieder aufzutauhen, die Finkenlinge, welche bisher im Stillen geschlichen, scheinen aus ihrem Lager aufgerüttelt worden zu sein, denn hier und da zeigen sich Spuren ihres Wirkens dadurch, daß sie vorzüglich an geringere, einfach schlichte Leute Tractätchen vertheilen. Gekern früh empfangen nämlich mehre Landleute auf der Straße nach Reudorf solche mythische Blättchen von einem Herrn zugesteckt,